



# SCHLOSS ERNSTBRUNN

BAUJUWELE IN NIEDERÖSTERREICH



**W**enn man sich ein Bauwerk als eigenständigen Organismus vorstellt, dann kann angesichts der Komplexität von Schloss Ernstbrunn von einem sehr wandlungs- und widerstandsfähigen Wesen gesprochen werden. Die Baugeschichte der Anlage, deren Ursprünge bis ins 11. Jahrhundert zurückreichen, in nur einem Artikel durchgehend darzustellen, würde diesem Gegenüber nicht gerecht werden. Aufgrund der Plünderung des Schlossarchivs durch die Sowjetbesatzung nach Ende des Zweiten Weltkriegs behalten die ehrwürdigen Mauern viele ihrer Geheimnisse für sich. Vielleicht finden jene Unterlagen, die im Geheimen Staatsarchiv von Moskau liegen, doch eines Tages wieder zurück. Ein stimmungsvolles Porträt von Schloss Ernstbrunn kann man im ebenfalls in dieser Ausgabe vorgestellten Buch von Robert Bouchal und Johannes Sachslehner „VerSchlossen. Die verborgene Welt der Adelssitze rund um Wien“ nachlesen.

### Wehrhaftes Ensemble

Vier Höfe, die im Mittelalter noch mit Rampe bzw. Zugbrücke ausgestattet waren, verbinden sich zu einem wehrhaften Ensemble, dessen Verteidigung durch Türme als Bastionen gewährleistet wurde. Der vorderste Turm, Maiselsturm genannt, ist mit einem Sgraffito ausgestattet. Zu den Bauphasen, die den Ort besonders geprägt haben, zählt sicher die Renaissance. Joachim von Sinzendorf erwarb das Anwesen 1591 und unter der Herrschaft seiner Familie kamen spannende Gegensätze wie das parallele Bestehen sowohl einer protestantischen als auch einer katholischen Schlosskapelle innerhalb des Ensembles zustande.

### Architektur à la française

„Fürst Prosper von Sinzendorf war“, so erklärt der heutige Schlossherr Fürst Heinrich XIV. Reuss, „baulich gesehen der wohl dominanteste Besitzer.“ Er lebte von 1751 bis 1822. Von ihm wurde der 60 Hektar große Park als englischer Garten angelegt und durch ihn wurde das Schloss mit großem Aufwand empirisiert. Die Stilrichtung des Empire, klassizistische Architektur à la française aus der Übergangszeit vom 18. zum 19. Jahrhundert, ist in Österreich nicht sehr oft anzutreffen. Ein weiteres der seltenen Beispiele ist die Gedenkstätte Heldenberg in Kleinwetzdorf, ebenfalls im Weinviertel gelegen und etwas später datiert. Doch zurück nach Dörfles, die Siedlung nahe Ernstbrunn, wo direkt im Wald das Schloss als ruhender Pol einer vitalen Forstbewirtschaftung des zugehörigen Grundbesitzes liegt.

Eines der Alleinstellungsmerkmale des Ortes ist gewiss die Sammlung versteinerner Hölzer, die im „Steinsalon“ in raumhohen Vitrinen ihren Schauwert unter Beweis stellen. Die Kolonnade im Empire-Stil gliedert



die durchgehende Fensterfront des Salons rhythmisch zum Park hin. Die quaderförmige Kassettendecke gibt dem lang gestreckten Raum ein erstaunlich zeitgenössisches Aussehen.

### Verbildlichte Motive der Herrschaft

Ebenfalls klassizistisch gehalten ist der „Rote Saal“, in dem seit 1998 das Kammermusikfestival „CON ANIMA - Musiktage Ernstbrunn“ – für 2020 im Zeitraum vom 5. bis zum 13. Juni angesetzt – alljährlich stattfindet. Die Empire-Decke hat eine kassettierte Scheinkuppel integriert. Im Handbuch des Denkmälerinventars „Dehio“ zählen weiters der Kamin mit einem Relief von Herkules, sowie der Steinfußboden zu Elementen der außergewöhnlichen Ausstattung. Besondere Aufmerksamkeit verdient zudem auch die Farbe der Tapete, die dem Saal ihren Namen verleiht. Und noch ein markantes Zeugnis der bewegten Geschichte von Schloss Ernstbrunn: ein roter Sowjetstern als Relikt der Besatzung. Dass diese ein Szenario der Verwüstung hinterließ und noch vor wenigen Jahrzehnten Bäume durch ruinöse Dachflächen wuchsen, erfährt man von Fürst Reuss, dessen Familie nach Aussterben der männlichen Linie derer von Sinzendorf 1821 das Erbe antrat und der zugleich für seine Besitzungen – ebenfalls mit Forstwirtschaft – in Thüringen Verantwortung trägt, beim Rundgang. Auf diese Weise kamen Bäume, die einem Sturm in Deutschland zum Opfer fielen, bei der Restaurierung eines Dachstuhls im Weinviertel zum Einsatz.

Es gibt viel zu tun in Ernstbrunn - und es wird auch sehr viel getan. T.H.

